

Das Buch Genesis

Kapitel 37

37,1-3 Jakob ließ sich in dem Land nieder, in dem sich sein Vater als Fremder aufgehalten hatte, in Kanaan. Das ist die Geschlechterfolge nach Jakob: Als Josef siebzehn Jahre zählte, also noch jung war, weidete er mit seinen Brüdern, den Söhnen Bilhas und Silpas, der Frauen seines Vaters, die Schafe und Ziegen. Josef hinterbrachte ihrem Vater, was die Brüder Böses taten. Israel liebte Josef unter allen seinen Söhnen am meisten, weil er ihm noch in hohem Alter geboren worden war. Er ließ ihm einen Ärmelrock machen.

„Sooft man euch, geliebte Brüder, Lesungen aus dem Alten Testament vorträgt, müßt ihr, wie wir schon oft gemahnt haben, nicht nur auf den Wortlaut gut achtgeben, sondern auch auf das, was im Geist zu verstehen und zu schmecken ist. Denn so mahnt uns der Apostel: 'Der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig' (2 Kor 3,6). Denn 'alles', was im Alten Testament steht, 'geschah', wie der Apostel sagt 'ihnen so, dass es beispielhaft ist. Aufgeschrieben wurde es unseretwegen, die das Ende der Zeit erreicht hat' (1 Kor 10,11). Denn wenn das christliche Volk gläubig in die Kirche kommt, was nützt es ihm dann, wenn es hört, wie die heiligen Patriarchen heirateten oder Kinder zeugten, es sei denn, es schaut mit geistigem Verständnis, warum das geschehen ist oder was diese Dinge versinnbildeten.

Wir haben also gehört, dass Jakob einen Sohn zeugte und ihn Josef nannte und ihn mehr als seine übrigen Söhne liebte. An dieser Stelle ist Jakob Bild Gottes des Vaters, der heilige Josef aber ist Typos des Herrn, des Erlösers. Jakob liebte also seinen Sohn, weil auch Gott der Vater seinen eingeborenen Sohn liebt, wie er selbst gesagt hat: 'Das ist mein geliebter Sohn' (Mt 3,17) (Cäsarius von Arles, Predigt 89,1).

37,4-8 Als seine Brüder sahen, daß ihr Vater ihn mehr liebte als alle seine Brüder, haßten sie ihn und konnten mit ihm kein gutes Wort mehr reden. Einst hatte Josef einen Traum. Als er ihn seinen Brüdern erzählte, haßten sie ihn noch mehr. Er sagte zu ihnen: Hört, was ich geträumt habe. Wir banden Garben mitten auf dem Feld. Meine Garbe richtete sich auf und blieb auch stehen. Eure Garben umringten sie und neigten sich tief vor meiner Garbe. Da sagten seine Brüder zu ihm: Willst du etwa König über uns werden oder dich als Herr über uns aufspielen? Und sie haßten ihn noch mehr wegen seiner Träume und seiner Worte.

„Lasst uns sehen, woher es kommt, dass die Brüder Josefs mit solcher Grausamkeit gegen ihn wüteten. Woher, wenn nicht durch das Gift des Neides, durch das 'der Tod in die Welt eintrat' (Weish 2,24)? Höre die Schrift: 'Seine Brüder haßten ihn und konnten kein freundliches Wort mehr mit ihm reden' (Gen 37,4). Denn Josef hatte einen Traum: Er stand auf dem Feld mit seinen Brüdern und band Garben, und die Garben der Brüder fielen vor seiner Garbe nieder. Das wurde an Josef erfüllt, als in Ägypten seine Brüder vor ihm niederfielen (vgl. Gen 44,14; 50,18). Und es ist nicht unpassend, dass die unfruchtbaren Garben gezwungen werden, vor der fruchtbaren Garbe niederzufallen, durch die sie von der Hungersnot befreit werden sollten“ (Cäsarius von Arles, Predigt 89,3).

37,9-11 Er hatte noch einen anderen Traum. Er erzählte ihn seinen Brüdern und sagte: Ich träumte noch einmal: Die Sonne, der Mond und elf Sterne verneigten sich tief vor mir. Als er davon seinem Vater und seinen Brüdern erzählte, schalt ihn sein Vater und sagte zu ihm: Was soll das, was du da geträumt hast? Sollen wir vielleicht, ich, deine Mutter und deine Brüder, kommen und uns vor dir zur Erde niederwerfen? Seine Brüder waren eifersüchtig auf ihn, sein Vater aber vergaß die Sache nicht.

„Josef hatte noch einen anderen Traum, dass nämlich die Sonne, der Mond und elf Sterne vor ihm niederfielen. Sein Vater antwortete ihm: 'Sollen etwa ich, deine Mutter und deine Brüder vor dir auf die Erde niederfallen?' (Gen 37,10). Das konnte sich an jenem (alttestamentlichen) Josef nicht erfüllen; an unserem wahren Josef, das heißt am Herrn Jesus Christus, sind die Mysterien dieses Traumes erfüllt. Denn die Sonne, der Mond und elf Sterne fielen vor ihm nieder, als nach der Auferstehung die heilige Maria als der Mond, und der selige Josef als die Sonne, mit elf Sternen, das heißt den Aposteln, sich vor ihm verneigten und zu Erde niederwarfen. Da wurde die Prophezeiung erfüllt: 'Lobt ihn, Sonne und Mond, lobt ihn alle Sterne und das Licht' (Ps 143,3). Denn so umfassend ist der Sinn des Traumes an jenem Josef nicht erfüllt worden, dass er, wie der Traum vorausgesagt hatte, seine Mutter sah, von der es heißt, sie sei vor vielen Jahren gestorben (vgl. Gen 35,19). Und tatsächlich, wie konnten seine Brüder wie die Sterne vor ihm niederfallen, sie, die durch die Nacht des Neides finster und dunkel geworden waren. Denn sie, die in sich das Licht der Liebe auslöschten, hatten die strahlende Helligkeit der Sterne verloren. Wir glauben daher zu Recht, dass das alles im Herrn, unserem Erlöser vollständig erfüllt ist, in ihm, von dem wir lesen, wie ich schon weiter oben gesagt habe, dass vor ihm Josef, Maria und die elf Apostel immer wieder niederfielen. Denn dass die Apostel das Licht der Sterne haben, sagt der Herr selbst im Evangelium: 'Ihr seid das Licht der Welt' (Mt 5,15). Und weiter sagt er von ihnen und solchen, die ihnen ähnlich sind: 'Dann werden die Gerechten wie die Sonne glänzen im Reich ihres Vaters' (Mt 13,43)“ (Cäsarius von Arles, Predigt 89,4).

37,12-14 Als seine Brüder fortgezogen waren, um das Vieh ihres Vaters bei Sichem zu weiden, sagte Israel zu Josef: Deine Brüder weiden bei Sichem das Vieh. Geh, ich will dich zu ihnen schicken. Er antwortete: Ich bin bereit. Da sagte der Vater zu ihm: Geh doch hin und sieh, wie es deinen Brüdern und dem Vieh geht, und berichte mir! So schickte er ihn aus dem Tal von Hebron fort, und Josef kam nach Sichem.

„Jakob schickte seinen Sohn, damit er sich um seine Brüder kümmere und Gott der Vater schickte seinen eingeborenen Sohn, damit er das durch Sünden kraftlose Menschengeschlecht wie eine verlorene Schafherde besuche. Josef irrte in der Wüste umher, während er seine Brüder suchte; auch Christus suchte das Menschengeschlecht, das in der Welt umherirrte. Dadurch irrte auch er selbst sozusagen in der Welt umher, weil er die Irrenden suchte. Josef suchte seine Brüder in Sichem. Sichem heißt übersetzt 'Schulter'. Denn immer zeigen die Sünder vor dem Antlitz der Gerechten ihren Rücken, die Schultern sind nämlich hinten... Von solchen Menschen spricht der Psalm: 'Blende ihre Augen, so dass sie nicht mehr sehen, und ihren Rücken beuge für immer'“ (Ps 69 (68),24) (Cäsarius von Arles, Predigt 89,1).

37,15-28 Ein Mann traf ihn, wie er auf dem Feld umherirrte; er fragte ihn: Was suchst du? Josef

antwortete: Meine Brüder suche ich. Sag mir doch, wo sie das Vieh weiden. Der Mann antwortete: Sie sind von hier weitergezogen. Ich habe nämlich gehört, wie sie sagten: Gehen wir nach Dotan. Da ging Josef seinen Brüdern nach und fand sie in Dotan. Sie sahen ihn von weitem. Bevor er jedoch nahe an sie herangekommen war, faßten sie den Plan, ihn umzubringen. Sie sagten zueinander: Dort kommt ja dieser Träumer. Jetzt aber auf, erschlagen wir ihn, und werfen wir ihn in eine der Zisternen. Sagen wir, ein wildes Tier habe ihn gefressen. Dann werden wir ja sehen, was aus seinen Träumen wird. Ruben hörte das und wollte ihn aus ihrer Hand retten. Er sagte: Begehen wir doch keinen Mord. Und Ruben sagte zu ihnen: Vergießt kein Blut! Werft ihn in die Zisterne da in der Steppe, aber legt nicht Hand an ihn! Er wollte ihn nämlich aus ihrer Hand retten und zu seinem Vater zurückbringen. Als Josef bei seinen Brüdern angekommen war, zogen sie ihm sein Gewand aus, den Ärmelrock, den er anhatte, packten ihn und warfen ihn in die Zisterne. Die Zisterne war leer; es war kein Wasser darin. Als sie dann beim Essen saßen und aufblickten, sahen sie, daß gerade eine Karawane von Ismaelitern aus Gilead kam. Ihre Kamele waren mit Tragakant, Mastix und Ladanum beladen. Sie waren unterwegs nach Ägypten. Da schlug Juda seinen Brüdern vor: Was haben wir davon, wenn wir unseren Bruder erschlagen und sein Blut zudecken? Kommt, verkaufen wir ihn den Ismaelitern. Wir wollen aber nicht Hand an ihn legen, denn er ist doch unser Bruder und unser Verwandter. Seine Brüder waren einverstanden. Midianitische Kaufleute kamen vorbei. Da zogen sie Josef aus der Zisterne heraus und verkauften ihn für zwanzig Silberstücke an die Ismaeliter. Diese brachten Josef nach Ägypten.

„Josef fand also seine Brüder in Dotan, Dotan heißt übersetzt 'Schwäche'. Wahrhaftig in großer Schwäche befanden sich die, die an Brudermord dachten. Denn als seine Brüder Josef sahen, sprachen sie über seinen Tod, wie die Juden, als sie den wahren Josef, den Herrn Christus, sahen, alle den einmütigen Plan fassten, ihn zu kreuzigen. Seine Brüder beraubten Josef des bunten Rockes, und die Juden beraubten Christus durch den Kreuzestod seines Leibes. Josef wurde, nachdem man ihm das Kleid ausgezogen hatte, in die Zisterne geworfen, das heißt in den Brunnen, und Christus stieg, nachdem er des Fleisches beraubt war, in die Unterwelt hinab. Josef wurde, nachdem er aus der Zisterne gezogen worden war, den Ismaelitern, das heißt den Heiden, verkauft und Christus wurde, nachdem er aus der Unterwelt zurückkam, von allen Heiden durch den Handel des Glaubens erworben. Josef wurde durch den Rat des Juda für 30 Silberstücke verkauft, und Christus wurde durch den Rat des Judas Iskariot für die gleiche Geldsumme verkauft (vgl. Mt 26,15). Allerdings steht in den verschiedenen Übersetzungen nicht derselbe Kaufpreis für Josef, sondern in der einen heißt es 20 Silberstücke, in der anderen 30. Das weist geistlich gelesen darauf hin, dass Christus nicht von allen gleich eingeschätzt und geliebt wird. Denn schließlich lieben ihn auch heute in der Kirche die einen mehr, die andern weniger, denn für den bedeutet Christus mehr, der ihn mit größerer Liebe liebt.

Josef stieg nach Ägypten herab und Christus in die Welt. Josef rettete Ägypten vor dem Mangel an Getreide, und Christus befreite die Welt vom Hunger nach dem Wort Gottes (vgl. Am 8,11). Denn wenn seine Brüder Josef nicht verkauft hätten, wäre Ägypten an Schwäche zugrundegegangen. Es ist wahr, Brüder, wenn die Juden Christus nicht gekreuzigt hätten, wäre die Welt verloren gewesen“ (Cäsarius von Arles, Predigt 89,12).